

Dresdner Rathaus - Meldung vom 30.04.2024

Einhundert Jahre Kunstaussstellung Kühl

Kulturbürgermeisterin Annekatri Klepsch würdigt engagierte Förderung regionaler Kunst

Die Privatgalerie Kunstaussstellung Kühl feiert in diesem Jahr ihr hundertjähriges Bestehen. Am Sonnabend, 4. Mai 2024, startet das Jubiläumsjahr um 17 Uhr mit der Eröffnung einer Verkaufsausstellung unter dem Titel „Die Künstler:innen der Galeristen Heinrich & Johannes Kühl“. Präsentiert wird der Sammlungsbestand von 1924 bis 1994. Ab Ende Juli zeigt eine Ausstellung Arbeiten, mit denen die Galeristin Sophie-Therese Schmidt-Kühl seit 1994 die Sammlung gestaltet. Darüber hinaus lädt die Galerie in diesem Jahr zu Vorträgen und einem Podiumsgespräch.

Die Galerie Kunstaussstellung Kühl ist ein fester Bestandteil der Dresdner Kunstszene. Seit einhundert Jahren tritt sie als zuverlässiger Förderer von Künstlerinnen und Künstlern auf, die abseits politischer Doktrinen ihrer eigenen künstlerischen Sprache treu blieben. Im Namen der Landeshauptstadt Dresden gratuliere ich der Galerie zu ihrem erfolgreichen hundertjährigen Bestehen und wünsche dem Familienbetrieb für die weiteren Jahre inspirierende Zusammenarbeiten mit Künstlerinnen und Künstlern sowie spannende Forschungsarbeiten, die in gelungene Ausstellungen münden.

Annekatri Klepsch, Kulturbürgermeisterin

Die Galerie, die ihren Schwerpunkt auf Dresdner Kunst und klassische Moderne setzt, ist in Ostdeutschland die älteste Privatgalerie. 1924 von Heinrich Kühl gegründet, wird sie heute in der dritten Generation von Sophie-Therese Schmidt-Kühl geführt. Schon in ihren ersten Jahren setzte sich die Galerie für Künstlerinnen und Künstler ein, die trotz politischer Widrigkeiten an ihrer eigenen Kunstsprache festhielten. So wurden insbesondere in der Zeit des Nationalsozialismus, aber auch in den Jahren nach 1945 Kunstschaffende ausgestellt und gefördert, deren Werke die Nationalsozialisten als „entartet“ eingestuft hatten. Zahlreiche Ausstellungshäuser und Museen, denen nach 1945 durch Kriegsverluste und NS-Kunstverbote Werke moderner Künstler fehlten, konnten diese Lücken auch mithilfe von Ankäufen aus der Kunstaussstellung Kühl wieder füllen. Das heutige Profil spannt einen Bogen von bildender Kunst des Expressionismus über Realismus und Neue Sachlichkeit der 20er/30er Jahre des 20. Jahrhunderts, über das Schaffen der Nachkriegszeit bis hin zur eigenständigen Positionen der Gegenwart.

Das Amt für Kultur und Denkmalschutz der Landeshauptstadt Dresden förderte die Galerie in den vergangenen Jahren zweimal im Rahmen der Kommunalen Kulturförderung.